Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 5. Oktober 1858. Nr. 464.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 4. Oktober, Vormittags. Prinz Adalbert von Preußen ist in Plymouth und der Graf von Flandern in Balmoral angekommen.

Hamburg, 4. Oktober, Mittags 12 Uhr. Durch das Schiff „Pemberton", von Virginien nach Bristol bestimmt, ist die Nachricht eingegangen, daß das hiesige, am 1. September nach Newyork abgegangene Post-Dampfschiff „Austria" am 13. v. Mts. in Feuer aufgegangen sei. Der „Pomberton" ist dem nach Halifax segelnden Schiffe „Lotus" begegnet, welches 18 von der „Austria" gerettete Personen am Bord hatte; 50 andere sind von einer französischen Bark aufgenommen. Näheres war noch nicht bekannt. Der Kapitän der „Austria" Heydtmann soll ertrunken sein. Am Bord derselben befanden sich inkl. der Schiffsmannschaft 500 Personen.

Hamburg, 4. Oktbr., Nachm. 1 Uhr. Die „Austria" war von Hamburg mit 100 Mann Besatzung und 420 Passagieren abgegangen, zu denen in Southampton noch 180 hinzukamen. Man vermuthet, daß das Unglück in der Nähe der Neufoundland-Bank stattgefunden und giebt der Hoffnung Raum, daß noch viele der auf dem Schiffe Befindlichen durch Fischer werden gerettet worden sein.

Kopenhagen, 4. Oktober, Nachmittags. Der Reichstag ist heute Mittag 12¾ Uhr eröffnet worden. Der Minister des Innern verlas ein königl. Reskript über die Eröffnung des Reichstages.

Paris, 4. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 74, fiel auf 73, 95, stieg auf 74, 20 und schloß träge zur Notiz. Man sprach an der Börse von dem Fallissement eines Coulissiers mit 250,000 Francs.

3pCt. Rente 74, 05. 4½pCt. Rente 96, 50. Kredit-mobilier-Aktien 1010. 3pCt. Spanier 41½. 1pCt. Spanier 30. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 672. Lombardische Eisenbahn-Aktien 650. Franz-Joseph 510.

London, 4. Oktober, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 98¼. 1pCt. Spanier 30. Mexikaner 20¾. Sardinier 94. 5pCt. Russen 111¼. 4½pCt. Russen 100⅝.

Wien, 4. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82½. 4½proz. Metalliques 73. Bank-Aktien 948. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 174. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 83. Staats-Eisenbahn-Aktien 263¾. Kredit-Aktien 248¾. London 9, 58. Hamburg 74¼. Paris 119. Gold 4¾. Silber ½. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 136½. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 4. Oktober, Nachmitt. 2½ Uhr. Fester, jedoch theilweise schwankend in Industriepapieren.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 152½. Wiener Wechsel 117⅛. Darmst. Bank-Aktien 241. Darmstädter Zettelbank 228. 5pCt. Metalliques 80⅝. 4½pCt. Metalliques 71½. 1854er Loose 106¾. Oesterreichisches National-Anlehen 81. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 309½. Oesterr. Bank-Antheile 1102. Oesterr. Kredit-Aktien 243½. Oesterr. Elisabet-Bahn 197. Rhein-Nahebahn 60⅝.

Hamburg, 4. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Matte Haltung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 665. National-Anleihe 83¼. Oesterr. Credit-Aktien 139½. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 89¼. Wien —.

Hamburg, 4. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ohne bemerkenswerthe Veränderung. Oel pro Oktober 27¼, pr. Mai 28¼. Kaffee sehr ruhig.

Liverpool, 4. Oktober. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Preußen.

Berlin, 4. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem bisherigen Divisions-Auditeur bei der 11. Division, Justizrath Bein zu Breslau, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Ritterguts-Besitzer von Arnim auf Heinrichsdorf im Kreise Neustettin, und dem Kaufmann Friedrich Frische zu Elberfeld den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Küster und Schullehrer Mahling zu Schönwalde im Regierungs-Bezirk Frankfurt das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Gefreiten Flohr beim Stamm des 1. Bataillons (Conitz) 21. Landwehr-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der praktische Arzt Dr. Klein zu Bonn ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Bonn; und der praktische Arzt ꝛc. Dr. Jansenius zu Geilenkirchen zum Kreis-Wundarzt des Kreises Geilenkirchen; so wie der Wundarzt 1. Klasse ꝛc. Kunitzsch zu Schwersenz zum Kreis-Wundarzt des Kreises Wreschen mit Anweisung des Wohnorts in Miloslaw ernannt; ferner am Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin sind die Schulamts-Kandidaten Dr. Dondorff, Dr. Usener und Lic. theol. Weingarten als Adjunkten angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Bürgermeister Krueger zu Memel die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 4. Oktober. [Hofnachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie die in Potsdam anwesenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen wohnten gestern Vormittag in der Friedenskirche dem Gottesdienste bei. Nachmittags war Tafel im Schlosse Glienicke, an welcher die in Potsdam residirenden kgl. Prinzen und Prinzessinnen Theil nahmen. Zu derselben hatten auch die hier anwesenden kaiserlich österreichischen Militärs, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr v. Eynatten, Oberst-Lieutenant v. Krauß, Rittmeister Fürst v. Schönburg und Rittmeister Graf Stadion Einladungen erhalten. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird, den neuesten hier eingegangenen Nachrichten zufolge, heute Abend in Berlin eintreffen. — Se. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen ist gestern Früh halb 6 Uhr, von Warschau kommend, hier angelangt, hat bei seinem hiesigen Gesandten, dem Grafen Beust, das Frühstück eingenommen und ist um 7 Uhr auf der anhaltischen Eisenbahn nach Weimar abgereist.

Der Chef der Abtheilung für das Remontewesen im Kriegs-Ministerium, Oberst Synold v. Schüz, ist nach der Provinz Preußen abgereist, um in den dortigen Depots der Vertheilung der Remonten beizuwohnen. — Lord Clarendon, welcher seit einigen Tagen hier verweilt, begab sich heute Morgen nach Schloß Babelsberg. — Der kaiserl. russische Reichskanzler Graf Nesselrode ist gestern Abend aus Dresden hier eingetroffen; in seiner Begleitung befand sich der Fürst Dondikoff-Jansokoff. (Zeit.)

Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist gestern Abend in Frankfurt a. M. eingetroffen, und heute Früh von da abgereist. — Heute findet zur Feier des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht Familientafel bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Carl statt. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert wird in den nächsten Tagen, von Portsmouth kommend, über Hamburg hier wieder erwartet.

— Der Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz ist nach einer etwa vierwöchentlichen Abwesenheit hierher zurückgekehrt.

— Der Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, Ollech, ist von der Uebungsreise des großen Generalstabes aus Schlesien hierher zurückgekehrt; eben so der Oberst-Lieutenant und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, v. Hesse, welcher sich zu trigonometrischen Arbeiten nach Ostpreußen begeben hatte. (N. Pr. Z.)

[Justiz und Polizei.] Die „N. Pr. Z." bemerkt heut zu dem bekannten Erlaß des Ober-Staatsanwalts, wegen Rückgabe solcher Zeitungs-Exemplare, deren Beschlagnahme durch die Staatsanwaltschaft aufgehoben worden, daß der Herr Justizminister eine frühere Verfügung zurückgenommen zu haben scheint. „Irren wir nicht, — sagt sie — so kam es vor einigen Jahren — wo die Presse, namentlich in Berlin, bekanntlich ganz anders behandelt wurde, als durch den jetzigen Hrn. Polizei-Präsidenten, dem keine Partei das Zeugniß der strengsten Loyalität und größten Unparteilichkeit versagen wird — damals kam es, wir meinen in den Kammerdebatten, vor, daß der Herr Justizminister eine Cirkular-Verfügung an die Staatsanwaltschaften erlassen habe, durch welche dieselben angewiesen wurden, dem Ermessen der Polizeibehörden in Bezug auf die Presse nicht entgegenzutreten. Dies etwa war der Sinn, so weit wir uns erinnern; der Wortlaut liegt uns nicht vor. Solch eine Verfügung ist aus der Stellung des Justizministers über den Staatsanwaltschaften allerdings vollständig zu begründen; aber die Presse erhielt dadurch freilich eine andere Stellung, als ihr die Paragraphen 29 und 31 des Preßgesetzes nach unserer Interpretation einräumen wollten. Jetzt muß nun wohl — so schließen wir aus jenem Erlaß des Ober-Staatsanwalts — diese Justizministerial-Verfügung aufgehoben sein. Wäre das nicht der Fall, so werden sich wahrscheinlich noch weitere Erörterungen an diesen Erlaß knüpfen, der ja materiell gewiß vollständig begründet ist und den Zeitungen als solchen erwünscht sein muß, über dessen Inhalt sich die Behörden aber doch vielleicht besser unter einander verständigt hätten."

Ostrowo, 2. Oktober. [Verurtheilung.] In dem heute vor dem königl. Kreisgericht angestandenen Termine sind 8 Einwohner des Dorfes Raczyce bei Adelnau wegen der seiner Zeit (Herbst v. J.) vielbesprochenen wiederholten gewaltsamen Störung des evang. Religionsunterrichts im dasigen Schulhause zu halbjähriger Gefängnißhaft verurtheilt worden. (Pos. Z.)

Deutschland.

Karlsruhe, 1. Oktober. [Vom Hofe. — Festfeier.] Das Geburtstagsfest Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen wurde, wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, am 30. Sept. in dem reizend gelegenen Orte Achern gefeiert. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, so wie der Prinz Albrecht (Sohn) hatten sich Morgens von Baden aus dorthin begeben. Im Anschluß an ihre auf die Feier bezüglichen Mittheilungen meldet dieselbe Zeitung unter dem 30. Sept.: Der Ort Ottenhöfen war heute in freudiger Erregung, veranlaßt durch die unerwartete Ankunft Ihrer königl. Hoh. des Großherzogs und der Großherzogin, sowie des Prinzen und der Prinzessin von Preußen. Höchstdieselben kamen Nachmittags 2 Uhr von Achern und hielten beim Gasthaus „Zum Pflug" in Ottenhöfen an. Der Ausflug hatte zum Zweck, das eine kleine halbe Stunde von hier entfernte Edelfrauengrab in Augenschein zu nehmen. Nachdem die höchsten Herrschaften von hier aus den Weg nach diesem wundervollen Wasserfalle zu Fuß zurückgelegt hatten, geruhten Höchstdieselben beim Pflugwirthshause noch etwas Obst und Trauben anzunehmen, worauf um 5 Uhr die Rückreise nach Baden erfolgte. — Am 1. Oktbr. Abends sind der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden aus Baden-Baden wieder in Karlsruhe eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 2. Oktober. Folgendes entnehme ich einer sehr interessanten Korrespondenz aus Frankfurt, welche der „Courrier du Dimanche" morgen veröffentlichen wird. Am 13. September, als Herr von Bülow dem Bungestage die Antwort der dänischen Regierung mittheilte, schien dieselbe einen guten Eindruck zu machen, und die Mitglieder sollen ihre Hoffnung auf eine baldige und friedliche Lösung ausgesprochen haben. In der Sitzung vom 15. September bekamen aber die Dinge eine andere Physiognomie. Es wurden Klagen gegen Dänemark laut. Hannover und Preußen waren diesmal ganz einig. Diese Mächte erklärten, das dänische Kabinet habe allerdings Zugeständnisse gemacht, aber in Wirklichkeit seien diese Zugeständnisse inhaltslos. In dieser Sitzung wurde ebenfalls vorgebracht, es genüge keineswegs, daß Dänemark die Wirkung seiner Verfassung in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg suspendirt habe, sondern es müsse die allgemeine Verfassung der Monarchie abschaffen. Seit dem 15. September ist eine dritte Sitzung gehalten worden, welche, so viel der gut unterrichtete Korrespondent weiß, nichts an den Dispositionen der Mitglieder des Bundestages bezüglich der Antwort vom 9. September geändert habe. Diese verlangen überdies, daß die Vertretung der Herzogthümer jener gleich sei, welche das eigentliche Dänemark bekomme. Der Bundestag sei mit einem Worte dem Votum Hannovers vom 12. August nun viel näher gekommen. Der Bericht der Kommission wird in einigen Tagen fertig werden, doch dürfte der Bundestag nicht eher darüber zur Abstimmung gehen, als bis die Mitglieder von ihren Regierungen besondere Weisungen in Ansehung der Mittheilung des Herrn v. Bülow bekommen haben. Aus den Bemerkungen des Korrespondenten geht hervor, daß er, wie überhaupt alle Korrespondenten französischer Blätter, auf dänischer Seite steht. Sehr großen Nachdruck legt der Korrespondent darauf, daß die Gegner Dänemarks, wie er sagt, nicht angeben wollen, was an die Stelle der zu unterdrückenden Verfassung gesetzt werden solle. Die deutschen Staatsmänner weigern sich systematisch, hierauf zu antworten, als fürchteten sie sich, die Politik ihrer Regierungen zu engagiren. Ich wollte auch diese Bemerkung des Korrespondenten nicht verschweigen, weil es auch gut ist, zu wissen, was die Gegner sagen. (K. Z.)

Die „Débats" bringen Auszüge aus der Denkschrift des Israeliten Mortara zu Bologna an die päpstlichen Behörden über die von Seiten päpstlicher Carabinieri auf Befehl des die Legationen regierenden Kardinal-Erzbischofs vorgenommene gewaltsame Entführung seines siebenjährigen Knaben nach einem katholischen Pensionat in Rom, zum Zweck der Erziehung im römischen Glauben. Aus dieser Schrift ergiebt sich die Bestätigung der bereits früher gemachten Angaben; 1) daß der junge, 7 Jahr alte Edgard Mortara am 24. Juni 1858 heimlich seinen Eltern ohne Angabe des Grundes genommen wurde; 2) daß dem Vater erst nach mehreren Wochen und auf indirekte Weise kund wurde, daß es geschehen, weil eine gewisse Anna Morisi, die einst im Mortaraschen Hause gedient, einem Krämer erklärt habe, daß sie den besagten Knaben, als er, ein Jahr alt, erkrankt (an einem keineswegs irgend gefährlichen Fieber leidend), getauft habe. Der Vater macht gegen den Raub unter anderm geltend, daß die Magd, den kanonischen Gesetzen zufolge, weil der Knabe nie lebensgefährlich erkrankt, nicht berechtigt gewesen sei, das Kind zu taufen, daß überhaupt der ganze Akt illegal und unglaublich erscheine, da die Magd 6 Jahre geschwiegen habe. Mehr als 1000 Einwohner von Bologna haben eine Bittschrift unterzeichnet, worin sie die Bitte des Vaters um Rückgabe seines Kindes unterstützen. Eine Menge ähnlicher Fälle werden von den „Debats" citirt, worin die in ähnlicher Weise getauften israelitischen Kinder endlich doch den Eltern zurückgegeben worden sind. 1840 versuchte man vergeblich einem französischen Juden seine (angeblich getaufte) Tochter gewaltsam zu entführen; die Eltern hatten sie versteckt und verweigerten die Herausgabe. Die päpstliche Regierung fand es später für angemessen, darüber zu schweigen.

[Ein ehemaliger Republikaner im Colonialministerium.] Aus Paris erzählt der „Daily-News-Correspondent": „Ich hörte gestern eine Anekdote, für deren Wahrheit ich bürgen kann. Manche Ihrer Leser, deren Gedächtniß bis zu den Tagen des Staatsstreichs zurückgeht, erinnern sich wohl noch des Namens M. Hervé. Er war ein Republikaner vom höchsten Roth, ein Gesinnungsbruder von Proudhon und Andern dieses Gepräges. Er gehörte zu denjenigen, die man für die Fahrt nach Cayenne vorgemerkt hatte; er war jedoch so glücklich, diesem Loose zu entgehen und wurde in irgend einem einheimischen Gefängniß untergebracht. Es ist nicht nöthig, Sie mit seinem Leben und Treiben seit damals zu behelligen, aber über seine Persönlichkeit mehr zu sagen, als daß seine Freunde ihn eben für kein großes Licht, sondern in Bezug auf Talent für eine respektable Mittelmäßigkeit halten. Vor etwa 10 oder 14 Tagen erhielt M. Hervé vom Prinzen-Minister von Algerien u. s. w. ein Schreiben folgenden Sinnes: „Monsieur, da ich mein Ministerium mit ausgezeichneten Talenten jeder Art zu umgeben wünsche und meine Aufmerksamkeit auf Sie gelenkt worden ist, bin ich so frei, Ihnen die Stelle — anzutragen. Das Gehalt beträgt nur 6000 Fr. jährlich. Ich werde daher aus meiner Privatkasse eine gleich große Summe hinzufügen und das Gehalt dadurch auf 12,000 Fr. erhöhen. Ihrer Antwort entgegensehend u. ff." gezeichnet vom Prinzen selbst. Am folgenden Tage erhielt der Prinz-Minister eine Erwiderung von M. Hervé des Inhalts: „Monseigneur! Ich bin von Ihrem schmeichelhaften Antrag u. s. w. Aber da ich, um eine bestimmte Antwort zu geben, vorher das republikanische Komite, dessen Präsident ich bin, zu Rathe ziehen muß, so bitte ich zu diesem Zwecke Eure k. Hoheit um zwei Tage Zeit." Nach Verlauf dieser Frist erhielt der Prinz einen zweiten Brief, worin M. Hervé anzeigt, daß er den Rath seines Komite's eingeholt habe, daß er die ihm angetragene Stelle annehme, und nur Sr. k. Hoheit Befehle abwarte, um sein Amt anzutreten. Er bemerkte außerdem, daß er diese Annahme in der Mitte des eben sitzenden Komite's unterzeichne. Hierauf entgegnet der Prinz augenblicklich, daß M. Hervé ihn sehr verbinden würde, wenn er ihm an einem bestimmten Tage das ganze bewußte Komite in seiner Villa in der Avenue Montaigne vorstellen wollte. Der Vorfall selbst scheint nicht mehr zu sein, als was in höhern Kreisen mehr als einmal vorkam. Die ganze imperialistische Maschine wird nicht von Imperialisten, sondern von Ex-Orleanisten und gezähmten Republikanern geleitet. Selbst wenn M. Hervé nicht der ausgezeichnete Mann ist, für den er sich hält und von seinem Komite gehalten wird, so ist es viel praktischer, ihn von 10 bis 4 Uhr Kolonialdepeschen abschreiben, als Verrath brauen zu lassen, bis derselbe den Cayenne-Punkt erreicht hat."

Großbritannien.

London, 1. Oktober. Aus Durham meldet der Telegraph von gestern Abend: Sechs Meilen westlich von unserer Stadt, in der Page Bank Kohlenmine, hat sich heute Früh ein furchtbares Unglück ereignet. Um 8 Uhr entdeckte man, daß der Schacht der Grube in Flammen

stand, und einer der Aufseher durch herabfallende Stücke der Holzbekleidung erschlagen worden war. In der Grube befinden sich 40 Männer und Knaben, zu denen der Zugang versperrt ist. Das Feuer hat die ganze Holzbekleidung zerstört und ist bis zu den Kohlen im Aufwindungsschacht vorgedrungen. Um 7 Uhr Abends war es im Zunehmen begriffen. — Von heut Nachmittag meldet der Telegraph: „Nicht 40, sondern 81 Arbeiter befanden sich in der Tiefe der Page Bank-Mine, als der Schacht Feuer fing. Sie sind jetzt Alle heraufgebracht, 71 lebendig, 10 todt; von Ersteren Viele sehr erschöpft, nachdem sie 40 Stunden in der Grube eingeschlossen gewesen waren. Der Schacht brennt noch immer. Acht Spritzen sind mit Löschen beschäftigt." — Heute Früh hatte man beinahe die Hoffnung aufgegeben gehabt, einen Einzigen retten zu können, denn der Rauchqualm aus der Tiefe war über Nacht stärker geworden, und da die Pumpen durch das Feuer unbrauchbar geworden waren, mußte man besorgen, daß die Abgeschnittenen in den sich ansammelnden Grubenwässern ertrinken würden.

London, 2. Oktober. Der Prinz von Wales hat Balmoral am 30. September verlassen und ist nach White Lodge im Park von Richmond zurückgekehrt. Sir Edward Bulwer Lytton ist von Hughenden Manor in Buckinghamshire wieder in London eingetroffen. — Die Königin hat den Contre-Admiral Sir Henry John Leeke, der eine Zeit lang Ober-Befehlshaber des englischen Geschwaders in den indischen Gewässern war, zum Kommandeur des Bath-Ordens ernannt.

Bei Droosten, Allan und Comp. im Strand in London ist ein lithographirtes Portrait Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen erschienen. Der Kunstreferent des „Globe" zeigt es mit folgenden Worten an: „Das Zeichentalent der Prinzeß Royal ist dem englischen Publikum bekannt genug. Das Aquarellbild, welches dem Krimfonds 50 Pfd. St. einbrachte, war geschickt genug gemalt, um das ihm gespendete Lob zu rechtfertigen, obgleich es der königliche Tribut war, der bezahlt wurde. Wir haben eine neue Probe vom künstlerischen Talente der Prinzessin vor uns — ein Portrait ihres Gatten, nach dem Leben auf Stein gezeichnet. Es ist, so weit wir zu urtheilen Gelegenheit hatten, von getreuer Aehnlichkeit. Es hat nichts von der Schmeichelei des Hof-Porträtstyles und giebt dem verständigen, männlichen und entschieden gebieterischen Gesichte des Prinzen keinen eingebildeten Anflug apollinischer Schönheit.. Wir ziehen dieses Porträt allen vor, die bis jetzt in Stich erschienen sind. Es stellt der Welt einen Mann vor, und zwar einen Mann vom Hohenzollernstamme — mit Augen voll stillen Feuers und einem Ausdruck von Festigkeit in Mund und Kinn, der einem Sprossen des großen Friedrich nicht übel ansteht."

Rußland.

St. Petersburg, 29. Septbr. [Zur Reise des Kaisers] enthält das Journal des Ministeriums des Innern noch folgende Nachrichten: Als der Kaiser Wologda verließ, sagte er dem Gouvernements-Marschall: „Ich danke dem ganzen Adel in Ihrer Person und bitte Sie auch, den Anordnern des Balles meine Erkenntlichkeit zu überbringen: mir bleibt nichts weiter übrig, als die Worte meines Oheims zu wiederholen." Diese Worte des verewigten Kaisers Alexander I., welche auf einer Marmortafel im Saale der Adelsgesellschaft mit goldenen Buchstaben eingegraben sind, lauten so: „Alles, was Ich in Wologda gesehen hobe, hat Meine Erwartung bei Weitem übertroffen". — Auf der Station Dukukin trat ein greiser Bauer an den Wagen Sr. Majestät und fragte, wie er wohl den Zaren sehen könne? Der Kaiser sagte: „du sprichst mit dem Zaren; ich bin es selbst." Hierauf fiel der Greis unter Thränen vor ihm auf die Knie und sagte, als er wieder aufstand: „erlaube mir, Väterchen, Hurrah zu rufen." Der Kaiser lächelte und sagte: „So ruf!" — Auf der Station Wassiljew befahl der Kaiser dem Volke, an seine Equipage zu kommen und fragte: „wem das Dorf gehöre und was für Gutsbesitzer hier seien?" Hierauf trat an Se. Majestät eine Soldatenfrau heran mit einer Bittschrift. Der Kaiser nahm die Bittschrift nicht, sondern fragte die Soldatenfrau: „um was hälst Du an?" „Ich weiß nicht, Väterchen", erwiderte die Soldatenfrau. Darauf fragte Se. Majestät abermals: „was steht denn da in dem Papier?" Sie erwiderte: „ich bin nur eine geringe Person, Väterchen, ich weiß nichts." Der Kaiser fragte nochmals: „aber was willst du denn?" Da gab die Soldatenfrau an, als sei ihr Mann unrechtmäßiger Weise, ohne daß die Reihe an ihm gewesen, zum Soldaten gemacht worden und daß sie deshalb bitte, er möge seinem vorigen Stande zurückgegeben werden.

Asien.

Delhi's Befestigungswerke werden geschleift. Dem Emir Dost Mohamed ist — wie es heißt — eine englische Subvention entzogen worden. In Zanzibar ist eine deutsche Missionsbrigg mit drei für Bombassa bestimmten Missionären angekommen. In Amoy herrscht die Cholera.

In Audh sind die Rebellen noch ziemlich stark, desgleichen in Behar; über Nena Sahib ist nichts bekannt. Zwölf Personen von der Familie des Tantia Tapis wurden gefangen genommen. Jung Bahadur in Nepal liefert alle flüchtigen Rebellen aus. Der General-Gouverneur befindet sich in Allahabad.

Aus Marseille, 1. Oktober, wird dem „Nord" telegraphirt: „Die letzten Nachrichten aus China lauten ungünstig; die Chinesen verlassen Hongkong und Macao, und da sie allein diese beiden Städte mit Lebensmitteln versahen, so fürchten die Engländer eine Hungersnoth. In Kanton stehen die Sachen noch immer herzlich schlecht. Die „„Braven"" und ihre Freunde behandeln die Tartaren nicht besser als die Fremden. Die Proklamation, durch welche der Kaiser die Wiederherstellung des Friedens verkündigt, hat die Bevölkerung sehr erbittert. Wie aus Kalkutta, 11. August, gemeldet wird, hatte der Regen die Operationen unterbrochen, und die Rebellen benutzten diesen Umstnnd, um Terrain zu gewinnen.

Die französischen Missionäre haben sich bekanntlich in China die Aufgabe gestellt, die Kinder des Reiches der Mitte zum Christenthum za bekehren; es ist daher nicht ohne Interesse, nach dem Briefe einer barmherzigen Schwester aus Ningpo etwas über die Art und Weise, wie man bisher die Chinesen zu Christen machte, zu hören. „Es vergeht fast kein Tag", schreibt die barmherzige Schwester, „wo wir nicht gegen 20 kleine heidnische Kinder zählen, deren Stirn wir mit dem Wasser der Wiedergeburt haben benetzen können. Wir machen in kleinen Barken Ausflüge von 3—4 Stunden unter der Führung zweier Kahnschiffer. Wenn wir in den Dörfern ankommen, so strömt die Menge herbei, und es heißt: Die Aerzte kommen! Unser christlicher Führer nimmt den Korb und den Arzneikasten auf den Rücken, und wir gehen ins Dorf. Unser Majordomus führt uns dorthin, wo man uns noch nicht kennt, und meldet uns mit den Worten: „„Hier kommen die Aerzte von Frankreich; sie haben Heilmittel für Alle, Große und Kleine, und verlangen keine Sapeken!"" Bei den Worten: keine Sapeken! kommt Alles herbei, und bald stehen Hunderte von Männern, Frauen und Kindern um uns herum. Jeder zeigt seine Krankheit und fragt um Rath. Unser Hauptziel sind aber die armen kleinen Kinder, welche mehr oder weniger an Krankheit leiden. Während sie von einem Vater, einer Mutter oder einer anderen Person auf den Armen getragen werden, tröpfeln wir das Wasser der Wiedergeburt auf ihre Stirn, ohne daß die Menge vermuthet, was vorgeht. Das Taufwasser hat in ihren Augen verborgene Heiltugenden, und die Eltern geben sich daran, die Stirn ihres Kindes zu reiben, wenn die Sache schon abgemacht ist. Mitunter können wir so, ohne von der Stelle zu gehen, 10 oder 12 kleine Chinesen taufen. So geht es den ganzen Tag von einem Orte zum andern, und überall kleine Kinder der Gnade der Taufe theilhaftig werden lassend. Kehren wir dann wieder heim, so nehmen wir unsere Taschenbücher zur Hand, schreiben unsere kleinen Christen, ihr Alter, ihre Namen und die Art ihrer Krankheit ein, damit wir bei der nächsten Wiederkehr sehen können, wie viele von diesen Kindern das himmlische Reich erworben haben." (Das Merkwürdigste an dieser Art von Bekehrung ist wohl die — Naivetät der frommen Schwestern.)

Σ **Ratibor,** 2. Oktober. [Zum Wettrennen.] Heute in den Nachmittagsstunden von 1—4 Uhr wurde auf dem hiesigen Rennplatze das diesjährige Pferderennen unter einer großen Betheiligung des Publikums abgehalten. Es waren überhaupt 5 Rennen angesetzt, von denen indeß das vom Grafen Gaschin proponirte Handicap nicht zur Ausführung gelangte. Das erste Rennen war um den Staatspreis von 300 Thlr. — Pferde aller Länder. 800 Ruthen, freie Bahn. 5 Friedrichsd'or Einsatz, ganz Reugeld. Das erste Pferd erhält den Staatspreis und die Hälfte der Einsätze und Reugelder; das zweite Pferd die andere Hälfte der Einsätze und Reugelder. Genannt hatten dazu:

1) Seine Durchl. der Herzog von Ratibor — Besitzer — „Mavournan", braune Stute, 1855 geb. vom „Bay Middleton" u. d. „Florest Flower."
2) Graf Götzen — Besitzer — „Middy", brauner Wallach, 5 Jahr alt, vom „Collingwood" u. d. „Brigthonia."
3) Graf Ludwig Kraczinski — Besitzer — „Walmer", brauner Hengst, 5 Jahr alt, a. d. „Sialham."
4) Graf Götzen — Besitzer — „Sechs und sechszig", schwarzbrauner Hengst, volljährig, vom „Sheet Anchor" a. d. „Promise."
5) v. Heydebrand und der Lasa auf Nassadel — Besitzer — „Autocrat", Schimmel-Wallach, 6 Jahr alt, vom „Satirist" a. d. „Fleur de Lys."
6) Graf Johannes Renard — des Grafen Lady Henkel braune Stute: „Kate Tulloch", 4 Jahr alt, vom „Turnus" und „Ishmael"-Stute.
7) Graf Amand Gaschin — Besitzer — „Orlando", Fuchshengst, v. „Whytnose" u. d. „My Fanni", 3 Jahr alt.
8) v. Przyluski — „Erlkönig", br. Hengst, 4 J. alt, v. „Conflict."
9) v. Heydebrrand u. d. Lasa — „Autocrat", Schimmel-Wallach, 6 Jahr alt, vom „Satyrist" und der „Fleur de Lys."
10) Thomas Benson — Besitzer — „Pan", brauner Hengst, 9 J. alt, vom „Alarm" und der „Dromedary-Stute."

„Walmer" führte, wurde jedoch von „Crown Prince" überholt, welcher auch Sieger blieb.

II. Rennen für bäuerliche Pferdezüchter des ratiborer Kreises.

Gemeldet waren 7 Pferde; 400 Ruthen, freie Bahn, keine Gewichtsregulirung. Das erste Pferd erhält einen Preis von 20, das zweite von 10 und das dritte Pferd 5 Thlr. Den ersten Preis erhielt der Bauergutsbesitzer Brallas.

III. Handicap, kam nicht zu Stande.

IV. Rennen um den Subskriptionspreis von mindestens 300 Thlr.

Pferde aller Länder und jeden Alters. Unter 5 Unterschriften kein Rennen. Genannt haben:

1) Graf Götzen — Besitzer — „Simpling", schwarze Stute, 3 Jahr alt, vom „Satyrist" a. d. „Simplicity".
2) Derselbe Besitzer — „Middy", brauner Wallach, 5 Jahre alt, vom „Collingwood" aus der „Brightonia".
3) Graf Henckel-Siemianowitz — „Sultnana", braune Stute, 3 Jahre alt, von „Hartneitstein" oder „Ben Tomy" aus der „Royal Highneß".
4) Derselbe Besitzer — „Balsamo", brauner Hengst, 3 Jahre alt, vom „Fernhill" aus der „Sleight of hand" Stute.
5) Graf Ludwig Kraczynski — Besitzer — „Flaterer", br. Hengst, 6 J. alt, vom „Hettmann Platoff".
6) Graf Johannes Renard, des Grafen Lacy Henckel braune Stute „Kate Tulloch", 4 Jahre alt, vom „Turnus" aus der „Ishmael-Stute".
7) Graf Henckel-Siemianowitz — Besitzer — „Crown Prince", brauner Wallach, 3 Jahre alt, vom „Sheet Anchor" aus der „Balustrade."
8) Graf Amand Gaschin — Besitzer — „Antelope", br. Stute, 4 Jahr alt, v. „Whytnose."
9) v. Przyluski — Besitzer — „Erlkönig", brauner Hengst, v. „Conflict."
10) Thomas Benson — Besitzer — „Pan", br. Hengst, 9 Jahr alt, vom „Alarm" a. d. „Tromedary"-Stute.

In diesem Rennen blieb Sieger „Balsamo" des Grafen Henckel-Siemianowitz.

V. Offizier-Hürde-Reiten um einen von Sr. Durchlaucht dem Herzog von Ratibor gegebenen Ehrenpreis.

450 Ruthen, 5 Hürden, 3½ Fuß hoch, — Pferde, die mindestens 2 Monate im Dienste geritten, und nie in den Händen eines Trainers gewesen sind.

Der Sieger erhält außer dem Ehrenpreise ⅔ der Einsätze der Reugelder, das zweite Pferd ⅓.

Angemeldet und genannt waren 5 Pferde, von welchen zwei beim Ueberspringen der Hürden stürzten. Den Sieg erlangte Herr Lieutenant v. Juan.

Berlin, 4. Oktober. Die Börse, heute zum erstenmale in ihren Winterräumen versammelt, bot eine eigenthümliche Erscheinung dar. Mit Festigkeit eröffnend und hierin der Stimmung der wiener Vorbörse entsprechend (man meldete von dort Credit 249½, Staatsbahn 264½), fiel sie um die Mitte der Geschäftszeit in den matten Zustand zurück, in welchem sie die vorige Woche geschlossen hatte. Bald aber trat eine außerordentliche Belebtheit ein, welche Papiere in den Vordergrund rückte, an denen die Spekulation sich schon seit langer Zeit nur vorübergehend und auch dies nur mit sehr gemäßigter Energie bethätigt, die leichten Eisenbahnaktien. Die Aachen-Mastrichter, für welche das belgisch-niederländische Bahnprojekt Lüttich-Mastricht Hoffnungen zu erwecken geeignet ist, gaben das Signal zu einer Bewegung, in welche von den übrigen Effekten gleicher Geltung vorzugsweise Nordbahn und Mecklenburger hineingezogen wurden. Die Haupt-Effekten der Spekulation, namentlich Oesterreichische Credit- und Staatsbahn-Aktien, behaupteten indeß die hohen Course, mit welchen sie eröffnet hatten, nicht, obgleich sie gegen den Schluß hin sich von den Rückgängen, die sie im Laufe der Börse erlitten hatten, wieder zu erholen begannen. Geld zeigte sich weniger schwierig, mit 3¾ waren Diskonten gesucht.

Oesterreichische Kredit-Aktien eröffneten 1¾ % höher, als sie Sonnabend geschlossen, mit 131¼, wichen auf 130¾ und schlossen zwar zu 131, aber bei geringerem Verkehr und schwer zu diesem Course zu lassen. Vorprämien per Oktober wurden gemacht 132½—2½, 133—3. Darmstädter kamen zu größeren Umsätzen; ¾ % höher mit 97¼ einsetzend, gingen sie auf 97 zurück. Hiermit war der Umsatz in dieser Effektenkategorie wesentlich erschöpft. Dessauer waren fest und ⅛ höher (56⅜), Genfer hielten sich auf 67, Diskonto-Kommandit-Antheile auf 107¾, Norddeutsche blieben mit 88½ auch heute übrig, mit 88¼ waren Käufer, für Berliner Handelsgesellschaft war 86 heute leichter zu bedingen, es fehlte auch nicht an Abgebern. Der Umsatz war aber in allen nur gering und wurden die meisten Devisen kaum genannt. Auch Leipziger waren eher begehrt als angeboten zu 73⅞, während Meininger ½ % billiger mit 83¼ umgingen. Schlesische Bank behauptete 85.

Diskontobank-Aktien waren noch unbelebter, die Haltung der Devisen im Durchschnitt die frühere. Preuß. Bank erzielte den letzten Cours (139½). Provinzialbank-Aktien behaupteten sich, Königsberger wurden nur ½ theurer zu 87½ abgegeben. Für Thüringer wurde ¼ mehr (79) geboten; dagegen waren Weimarische ½ billiger mit 100½ im Handel und blieb dazu Angebot; eben so Braunschweiger zu 107.

Ueber den Verkehr der Eisenbahnaktien haben wir den allgemeinen Bemerkungen wenig hinzuzufügen. Die schweren Aktien blieben ganz außer der Bewegung, der Umsatz war fast in allen beschränkt und ließ eher Nachgiebigkeit als Festigkeit erkennen. Um speziell auf die Devisen zurückzukommen, von deren belebterem Umsatz oben die Rede war, bemerken wir, daß Aachen-Mastrichter um 1¾ % bis 35¾, Mecklenburger um beinahe 1 % bis 50¾, Nordbahn um 1 % bis 56¼ gestiegen sind. Auch die am Schlusse eintretenden Gewinnrealisirungen begegneten in dem anhaltenden Begehr der Hausse-Spekulanten einem Gegengewicht, das den Cours aufrecht erhielt. Selbst Koseler nahmen einigen Antheil an dieser Bewegung, und wurde schließlich 1 % mehr (48) bewilligt. Oesterreich. Staatsbahn waren trotz der Mindereinnahme 1½ Thlr. höher mit 178 zu Anfang im Handel, drückten sich aber auf 177, um mit 177¼ zu schließen; zu diesem Course erhielt sich Frage, während Abgeber auf 177½ hielten. Sonst haben noch Berbacher eine Coursbesserung von 1 % (152½—53) aufzuweisen. Die preußischen schweren Aktien waren aber durchweg, obschon meist ohne Coursherabsetzungen, flau. Nur Rheinische erhielten sich in allen Emissionen fest und in guter Frage. Für die 1. Emission wurde ½ % mehr (91½), für die 2. ¼ % mehr (86¾) meist vrrgebens geboten. Köln-Mindener blieben mit 144½ begehrt, der letzte Cours (144¾) war nicht zu bedingen. Oberschl. blieben ½ % billiger mit 136 angetragen, für Lit. B. dagegen erhielt sich zu 126. Frage ohne Abgeber. Anhalter waren ¼ herabgesetzt auf 126 und dennoch unverkäuflich. Potsdamer fanden ¼ billiger mit 134¼ Nehmer. Thüringer blieben ½ % billiger mit 113½ übrig. Stettiner behaupteten 112.

Der Verkehr in Preuß. Staatsfonds hatte Festigkeit, für 4½ % Anleihe und Prämienanleihe fehlten zu den letzten Coursen (101 und 117½) eher Abgeber als Käufer. Staatsschuldscheine wurden ¼ besser mit 84¾ bezahlt. Von Pfandbriefen wurden Kur- und Neumärkische ½ % höher mit 85 gehandelt; dagegen gingen Ostpreußische ⅛ % billiger mit 82 um. Märkische Rentenbriefe erzielten ½ % mehr (93½). (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. Octbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ B.
Staats-Anl. von 1850	4½	101 bz.
dito 1852	4½	101 bz.
dito 1853	4	94¾ bz.
dito 1854	4½	101 bz.
dito 1855	4½	101 bz.
dito 1856	4½	101 G.
dito 1857	4½	101 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117½ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84¾ G.
Pfandbr. dito neue	4	— — —
Pfandbr. Posensche	4	99¼ B.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93⅛ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	92½ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ G.
Friedrichsd'or	—	113⅛ bz.
Louisd'or	—	109½ bz.
Goldkronen	—	9, 5½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	83½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅞ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ B.
dito 5. Anleihe	5	104 G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	85¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¾ G.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43½ B.
Baden 35 Fl.	—	31¾ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¼ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	35 à 35¾ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	67 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ bz.
dito Prior.	—	5	102½ B.
dito II. Em.	—	5	102¼ B.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	126 B.
dito Prior.	—	4	92¾ G.*)
Berlin.-Hamburg	6	4	108 B.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd	9	4	134 à 134½ bz.
dito Prior.A.B.	—	4	— —
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98⅝ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	112 bz.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85½ B.
Breslau-Freib.	5	4	98½ B.
dito neueste	—	4	95½ bz. u. B.
Köln-Mindener	9	3½	144½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¾ bz.
dito II. Em.	—	5	103 B.
dito II. Em.	—	4	89¼ G.
dito III. Em.	—	4	86½ B.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb	8½	5	178, 177¼, ¾, ½ bz.
dito Prior.	—	3	274 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	152½ à 153 etw. bz.
Magd.-Halberst.	13	4	196 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	33¼ B.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	50 à 50¾ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	64 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 B.
do.Pr.Ser I.II.	—	4	92 G.
do.Pr.Ser.III.	—	4	90¼ B.
do.Pr.Ser.IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55⅜ à 56¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	136 bz.
dito B.	13	3½	126 G.
dito C.	13	3½	136 bz.
dito Prior. A.	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	87 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76½ B.
dito Prior. F.	—	4½	96¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59¾ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1⅓	4	66½ B.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	99½ B.
dito Prior. III.	—	5	98¾ B.
Rheinische	6	4	91 G.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	60 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91½ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	88 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	95 bz.
Thüringer	7	4	113½ etw. bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	96 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	47½ à 48 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	125½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	86 bz. u. B.
Berl.W.-Cred. G.	—	5	95 B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	107 etw. bz.
Bremer „	7⅕	4	102 G.
Coburg Crdtb.A.	4	4	79½ G.
Darmst Zettel-B.	4	4	90½ G.
Darmst.(abgest.)	5	4	97¼ à 97 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	56¼ u. ⅜ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	107¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	67 bz. (excl. D.)
Geraer Bank	5	4	84¾ bz.
Hamb.Nrd.Bank	3½	4	88¼ G.
„ Ver.- „	4	4	97½ B.
Hannov. „	5	4	95 etw. bz.
Leipz. „	—	4	73¾ bz.
Luxembg. Bank	4	4	87½ G.
Magd. Priv.-B.	3 3/7	4	88 G.
Mein.Creditb.-A.	6 2/5	4	83¼ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	67¼ B.
Oesterr Crdtb A.	5	5	131¼, 130¾, 131 bz.
Pos Prov.-Bank	—	4	87¾ B.
Preuss. B.-Anth.	8 1/20	4½	139½ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84½ G.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	85 bz. u. G.
Thüringer Bank	4¾	4	79 bz. u. G.
Weimar. Bank	5¼	4	100½ bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79⅚ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	100 bz.
Augsburg	2 M.	102⅜ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	99½ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ bz.

*) Sollte im vorgestrigen Berichte statt 90½ heissen 92½ bz.

Verzeichniß

der in der achten Prämien-Ziehung der österreichischen 250 Fl.-Anleihe von 1854 am 1. Oktober 1858 zu Wien ausgeloosten Nummern, welche zu den am 1. Juli d. J. gezogenen Serien gehören, deren Auszahlung am 31. Dezbr. d. J. stattfindet.

Serie 152. Nr. 1. 400 Fl. Nr. 9. 400 F. Nr. 18. 400 Fl. Nr. 25. 400 Fl. Nr. 34. 5000 Fl. Nr. 44. 400 Fl. Serie 643. Nr. 7. 400 Fl. Nr. 15. 400 Fl. Nr. 16. 400 Fl. Nr. 19. 400 Fl. Nr. 27. 400 Fl. Nr. 32. 400 Fl. Serie 672. Nr. 19. 5000 Fl. Nr. 33. 400 Fl. Nr. 50. 400 Fl. Serie 1444. Nr. 17. 1000 Fl. Nr. 19. 400 Fl. Nr. 20. 400 Fl. Nr. 35. 400 Fl. Nr. 49. 5000 Fl. Nr. 50. 400 Fl. Serie 1447. Nr. 5. 400 Fl. Nr. 11. 400 Fl. Nr. 28. 400 Fl. Serie 1525. Nr. 8. 400 Fl. Nr. 17. 400 Fl. Nr. 21. 400 Fl. Nr. 27. 400 Fl. Serie 1703. Nr. 3. 1000 Fl. Nr. 11. 400 Fl. Nr. 13. 400 Fl. Nr. 27. 400 Fl. Nr. 34. 400 Fl. Nr. 35. 5000 Fl. Nr. 36. 400 Fl. Nr. 41. 400 Fl. Serie 2326. Nr. 20. 400 Fl. Nr. 23. 400 Fl. Nr. 36. 400 Fl. Nr. 41. 1000 Fl. Nr. 43. 400 Fl. Nr. 45. 400 Fl. Serie 2418. Nr. 25. 80000 Fl. Nr. 49. 400 Fl. Nr. 50. 400 Fl. Serie 2682. Nr. 3. 400 Fl. Nr. 15. 400 Fl. Nr. 18. 400 Fl. Nr. 29. 400 Fl. Serie 2683. Nr. 26. 400 Fl. Nr. 29. 400 Fl. Nr. 30. 1000 Fl. Nr. 32. 50000 Fl. Nr. 40. 400 Fl. Serie 2891. Nr. 22. 5000 Fl. Nr. 29. 400 Fl. Nr. 30. 400 Fl. Nr. 32. 400 Fl. Serie 3518. Nr. 6. 400 Fl. Nr. 35. 400 Fl. Nr. 48. 1000 Fl. Nr. 50. 400 Fl.

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute stattgefundenen 51. Gewinnziehung der großherzoglich badischen 35-Guldenloose wurden nachstehende Haupttreffer gezogen: Nr. 390,554 40,000 Fl., Nr. 184,474 10,000 Fl., Nr. 6,031 5000 Fl., Nr. 390,587, 396,562, 38,898, 248,970, 311,805 2000 Fl., Nr. 53,275, 113,610, 248,952, 248,998, 293,235, 99,267, 91,735, 219,023, 390,586, 248,988 219,032, 99,263 1000 Fl.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 4. Oktbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1380 Br. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103½ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 67¼ Br. Hörder Hütten-Verein 109 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97½ Gl.

Der Umsatz war ziemlich lebhaft, die Course erfuhren jedoch keine wesentliche Veränderung, nur Darmstädter Bank- und Oesterr. Credit-Aktien wurden höher bezahlt. — Ein Posten Thüringer Bank-Aktien ist mit 79% bezahlt worden und blieb dazu gesucht. — Neustädter Hütten-Aktien merklich höher à 69¾ etwas bezahlt.

≅ **Breslau,** 5. Oktober. [Produktenmarkt.] In ruhiger Haltung, Zufuhren und Angebot mäßig, für Weizen schwache Frage, Roggen, Gerste und Hafer besonders in guten Qualitäten mehrseitig begehrt, Preise unverändert. — — Oel- und Kleesaaten geschäftslos. — Spiritus fester, loco 7 Thlr., Oktober 7⅙ G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—93 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 50—53—55 bis 58 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 38—40—41—42 Sgr., neuer 25—28—32—34 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.